

NOVUM

Alumni-Vereinigung der
Katholisch-Theologischen Fakultät
der Universität Augsburg e.V.

Alumni

Herausgeber
Dr. Bernhard Ehler
bernhard.ehler@bistum-augsburg.de
Tel. 0831.540560 10

Grüß Gott!

Mit dem sechsten Newsletter im Frühjahr 2013 darf ich Sie im Namen der Alumni-Vereinigung und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg herzlich zu einer interessanten Podiumsdiskussion einladen, in deren Mittelpunkt das Verhältnis „Religion und Politik“ stehen wird. In Anbetracht der zunehmenden Pluralisierung unserer Gesellschaft greifen die Referenten ein aktuelles und spannendes Themenfeld auf und ich würde mich deshalb sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2013 und einen gesegneten Marienmonat Mai!

Bernhard Ehler

RELIGION UND POLITIK Zur gesellschaftlichen Relevanz des Christentums



Podiumsgespräch

Dr. Günther Beckstein (Ministerpräsident aD):
Was erwartet, befürchtet und erhofft die Politik von
der Religion?

Prof. Dr. Thomas Schärfl (KThF, Universität Augsburg):
Religion in der Öffentlichkeit und Religion im Plural



**14. Mai 2013 um 19.00 Uhr im Hörsaal-
Zentrum Physik der Universität Augsburg** (Universitätsstraße 1; 86159 Augsburg)

Einerseits wird seit geraumer Zeit die Wiederkehr der Religion(en) begrüßt, wenn nicht gar gefeiert, weil die klassische Säkularisierungsthese als widerlegt gilt. Andererseits ist das Verhältnis von Religion und Politik komplizierter geworden – nicht nur weil sich auf Seiten der Politik unterschiedliche Sichtweisen ausgeprägt haben, sondern auch weil Religion im Plural vorkommt. Das Podiumsgespräch geht der Frage nach, was es für die Politik bedeuten kann, wenn

Religion im Plural existiert – in einer Mehrzahl von Religionen und Konfessionen, dazu noch in vielerlei Abschattung durch die Modifikationen privater Religiosität. Lässt sich die Hoffnung darauf, dass Religion ein stabiles Reservoir für Werteeziehung und Menschenbildung, für die Sensibilität für ein Jenseits zu den Mechanismen politischen Agierens darstellt, überhaupt aufrecht erhalten? Umgekehrt ist zu fragen, was die öffentliche Förderung von Religion und die Öffent-

lichkeitstauglichkeit des Bekenntnisses wiederum für den religiösen Vollzug selbst bedeuten. Mittendarin wird es auch um die Rolle von theologischen Fakultäten gehen, die in Deutschland staatlich gefördert werden. Gehört diese Alimentation der Vergangenheit an und ist sie ein Auslaufmodell? Oder steckt darin etwas, das auch in einer religionspluralen Zukunft noch wegweisend sein könnte?